



KINDLICHE SEXUALITÄT VON GEBURT BIS EINSCHULUNG

28. Juni 2023

Stadtelternrat Braunschweig



Referentin

Peggy Bellmann

Kontakt

peggybellmann@web.de

Wer spricht?

Peggy Bellmann

- Sozialpädagogin B.A.
- Angewandte Sexualwissenschaft M.A.
- Sexualpädagogin (gsp)
- seit 12 Jahren in der sexuellen Bildung tätig - vor allem in der sexualpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (z.B. Schulklassen), sowie Bildungsarbeit mit Multiplikator*innen (z.B. Erzieher*innen)
- außerdem Beratung rund um Schwangerschaft, Schwangerschaftsabbruch und Familienplanung, sowie Einzel- und Paarberatungen zu den Herausforderungen des Lebens und der Liebe





Haltung entwickeln

- sexuelle Bildung in der Kita – Warum?
- Selbstreflexion/sexuelle Sozialisation



Wissen erlangen

- psychosexuelle Entwicklung und Ausdrucksformen kindlicher Sexualität von Geburt bis Einschulung
- klare Unterscheidung von kindlicher und Erwachsenensexualität



Kinder und Sexualität

Wie passt das denn?

„Sexualität kann begriffen werden als allgemeine Lebensenergie, die sich des Körpers bedient, aus vielfältigen Quellen gespeist wird, ganz unterschiedliche Ausdrucksformen kennt und in verschiedener Hinsicht sinnvoll ist“

Uwe Sielert

Identitätsaspekt

Biografischer Aspekt

Beziehungsaspekt

Lustaspekt

Fortpflanzungsaspekt

Aspekte von Sexualität



... aber in der Kita?

- ...findet ein wesentlicher Teil der kindlichen Sozialisation statt
- Sexualität = lebenslanger Lernprozess
- je nach Lebensalter unterschiedliche Entwicklungsaufgaben an einen Menschen gestellt (z.B. sogenannte Sauberkeitserziehung)
- in jedem Lebensabschnitt spielen unterschiedliche Aspekte eine Rolle –
-> Beziehungsaspekt und Lustaspekt sind in der Kita zentral – nicht zu verwechseln mit erwachsenen romantischen Beziehungen und sexueller Lustgewinn durch erotische Phantasien

Sexuelle Bildung ist ein Teil der Erziehung – braucht keine Sonderstellung, da eingebettet in Sozialerziehung (z.B. Umgang mit Gefühlen/Abgrenzung, Spracherziehung) und Gesundheitserziehung (z.B. Hygiene)

Warum haben wir dennoch das Gefühl, dass es ein besonderer Aspekt unserer Arbeit ist?





Haltung entwickeln



Wie kann Haltung transportiert werden?

Einstellung

Die Art und Weise, wie man bestimmte Themen oder Probleme betrachtet oder angeht, sowie die Werte und Überzeugungen, die man hat.

Körperhaltung

Die Position und Ausrichtung des Körpers im Raum, einschließlich der Art und Weise, wie man steht, sitzt oder sich bewegt.

(sprachliche) Reaktion

Die Art und Weise, wie man auf verschiedene Ereignisse oder Situationen reagiert, wie z.B. Herausforderungen/
Körpererkundungen/
Kleiderwahl



Haltung entwickeln

Eine positive und offene Haltung in der Sexualerziehung kann dazu beitragen, ein sicheres, respektvolles und wissensbasiertes Umfeld zu schaffen, in dem Kinder ihr Verständnis; ihr Wissen über Körper und Gefühle erweitern und sich in ihre Identitätsentwicklung sicher begleitet fühlen, sowie in ihrer Geschlechterrolle wachsen können.

Kinder lernen so eigene Wünsche und Bedürfnisse besser zu formulieren und zu schützen.

Sexuelle Bildung ist demnach auch Prävention sexualisierter Gewalt.



Sexuelle Sozialisation

hilfreiche Fragen zur eigenen sexuellen Biografie

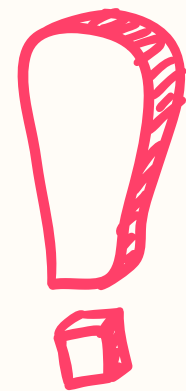
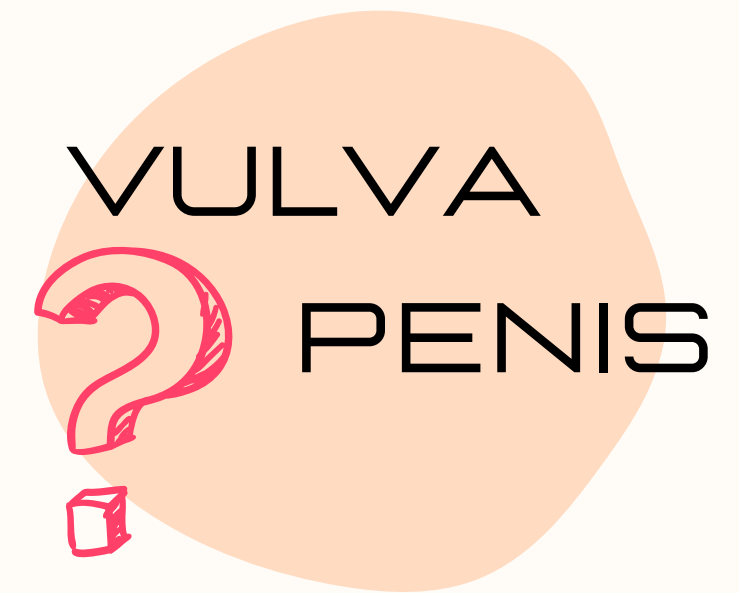
- Welches Klima herrschte in meiner Herkunftsfamilie in Bezug auf Sexualität/Körper/Liebe/Lust (z.B. freizügig, offen, grenzverletzend, gehemmt, lustvoll ...) ?
- Wurde ich vor sexuellen Aktivitäten/Selbstbefriedigung/anderen Menschen gewarnt?
- Welche Erwartungen wurden an mich als Mädchen*Junge gestellt (z.B. Kleiderwahl, Spielzeug, Interessen) ?
- Kann ich mich an Körpererkundungen in meinen ersten sechs Lebensjahren erinnern?
- Wie wurde ich in Bezug auf verschiedene Familien- und Liebesformen erzogen und was möchte ich meinem Kind mitgeben?
- Was empfand ich hilfreich aber auch hinderlich in meiner sexuellen Biografie (z.B. Aufklärungsgespräche, Literatur, sexuelle Erfahrungen ...) ?
- Wie erlebte und nutze ich Sexualität in meinem bisherigen Leben (z.B. Liebesbeweis, Tausch, Lustgewinn, Fortpflanzung) ?
- Welche Grenzen setze ich für mich und gelingt es mir diese einzuhalten?





Sexualität und Sprache

- Wie sprechen wir über Körper, Lust, Familien und Sexualität?
- Wie benennen wir die Körperteile? Wertschätzend, umgangssprachlich, blumig oder vulgär?
- Wie wird in der Kita darüber gesprochen?



Ein Austausch im Team aber auch auf Elternabenden kann sensibilisieren, wie wirkungsvoll Sprache unsere Wirklichkeit formt.





Sexuelle Entwicklung von Geburt bis Einschulung





Erektion des Penis'
Geborgenheit
saugen an der Flasche
Körperkontakt
Wohlgefühl beim Nacktsein
nimmt Zärtlichkeit wahr
Welt mit dem Mund begreifen
Vertrauen vs. Misstrauen entsteht durch Versorgung
Körpererfahrungen durch erste Berührungen
Hören der Bezugsperson schafft Wohlgefühl
Feucht werden der Vagina
Sinneseindrücke über die Haut
orale Phase
saugen an der Brust

1. Lebensjahr





2. Lebensjahr



anale Phase Selbstbefriedigung

Eltern beim Toilettengang begleiten

Körpererfahrungen durch erste Berührungen
auf Unterlagen schaukeln/reiben

Interesse an Genitalien Erwachsenen

Kind kennt Begriffe für Geschlechtsorgane
erste Gefühle von Scham entstehen

Zuordnung von Geschlechtszuordnungen ohne Begründung

Kind stellt Fragen zu Geschlechtsunterschieden

Entdecken und Begreifen der Genitalien

Bewusstheit über Körperausscheidungen

Genitalien werden erforscht

erlernen von männlich - weiblich - Prinzip

Afterzone als Lustgewinn (Loslassen vs. Festhalten)

Beginn der Sauberkeitserziehung



Trotzphase

Warum - Fragen
Interesse an Büchern

Beherrschung des Schließmuskels
sexuelle Neugier als Wettkampf

eigene Bedürfnisse benennen und durchsetzen
Geschlechtsunterschiede werden im Spiel deutlich

Nein - sagen - dürfen/lernen

Erkennen und Festlegung der Geschlechtsidentität

Wunsch Vater oder Mutter zu heiraten

Verfestigung der Geschlechterrolle

Vater - Mutter - Kind - Spiele

Stolz auf Eigenleistung (Kot/Urin)

Neugierverhalten im Ausprobieren

Selbstbefriedigung mit Orgasmusfähigkeit

Widerstandskraft

3. Lebensjahr





4. Lebensjahr

Wissbegierde
heftige Gefühle
Geschlechtsverkehr spielen
phallisch - genitale Phase

Neugier im Doktorspiel

Kind hat vages Wissen über Geburtsweg

erlernen sozialer Verhaltensweisen im Spiel

Kind stellt Fragen zu Schwangerschaft und Geburt

Körperbild entwickelt sich (z.B. was Kraft angeht)

Aufbau von Freund*innenschaften

körperlich - sexuelle Schamgefühle

Kräfte messen

Schau- und Zeigelust
Liebe und Eifersucht





Doktorspiele
Liebesgefühle
innige Freund*innenschaften
ausgeprägtes Schamgefühl
verstärkte Identitätsentwicklung
Kind hat Kenntnis über Geburtsweg via Vagina/Bauchgeburt
erster Ablösungsprozess von den Eltern
Wärme und Geborgenheit unter Kindern
Nachahmen der Eltern als Liebespaar
Körpererkundungen anderer Kinder
Rollenspiele

5. Lebensjahr





6. Lebensjahr



Latenzzeit
Abnabelung von Familie
Tabus brechen

Ablehnung des anderen Geschlechts

Verkleidungsspiele

Provokation durch sexualisierte Sprache
Kind erkennt Regeln und Grenzen

Fragen zu sexuellen Verhaltensweisen

weiterführende Fragen zu Zeugung/Sex

rollenkonformes Verhalten als Druck

Leistung vs. Minderwertigkeitsgefühl

Ende der spielerischen Phase

Wechsel von Freund*innenschaften

Erlernen von Kulturtechniken

Ernst des Lebens beginnt

Kindliche vs. Erwachsenensexualität






Kennzeichen Kindlicher Sexualität

- Spontan, neugierig, spielerisch
- Ich - Bezogenheit
- nicht auf zukünftige Handlungen konzentriert
- erleben mit allen Sinnen
- Wunsch nach Geborgenheit und Nähe
- im Hier und Jetzt sein
- Unbefangenheit
- sexuelle Handlungen werden nicht sexuell erlebt



Kennzeichen Erwachsener Sexualität

- zielgerichtet
 - auf Erregung und Befriedigung ausgerichtet
 - Ausrichtung auf genitale Sexualität
 - Erotik und Lust
 - zugreifen auf eigene Erfahrungen
 - Befangenheit
 - Blick auf sexualisierte Gewalt und andere problematische Seiten der Sexualität
- 



Herzlichen Dank.

Viel Freude im Begleiten der Kinder, wenn diese sich und die Welt mit all ihren Sinnen entdecken.

